

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Ar. 131.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 Pfg., für den Bezirk 2 R. außerhalb des Bezirks 2 R. 45 Pfg.

Samstag den 4. November.

Inserationsgebühren für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Zur Abgeordneten-Wahl! (Eingefendet.)

Der Artikel in No. 117 dieses Blattes zollt unserem Candidaten für die Stelle eines Abgeordneten, Herrn Oberregierungsrath Luz bei der Centralstelle für Handel und Gewerbe, volles Anerkenntniß, indem er sagt:

„dessen Name habe im Bezirk, vornehmlich aber in seiner Vaterstadt Altsaig, einen sehr guten Klang, er sei ein Beamter, dessen Charakter, Intelligenz und Thätigkeit das Vertrauen der Wähler zu erwerben vermöge.“

Wir waren nun sehr gespannt, wie jener Einsender diese schönen Eigenschaften für Herrn Luz verwerthen werde, allein er macht blühschnell rechtsumkehrt, läßt zc. Luz mit seinen guten Eigenschaften stehen und rennt schnurstracks dem seitherigen Abgeordneten Richter zu, mit welchem man unzufrieden „zu sein, keinen Grund habe, indem er keine Kirchthums-Interessen, sondern den ganzen Bezirk im Aug habe, es werde jedem Wähler erwünscht sein, wenn ein Wahlkampf unterbleibe“ und ruft dann: „darum laßt es beim Alten.“

Wir stehen keinen Augenblick an, ebenfalls zu erklären, daß Richter für Kirchthums-Interessen, auch wenn hierunter die Eisenbahn verstanden sein soll, nichts gethan, während für die bis jetzt sehr wohlfeile Behauptung, daß er nur das Wohl des Bezirks im Aug habe, der Einsender des Artikels den Beweis selbst antreten möge.

Ein weiterer Grund, den Herrn Luz nicht zu wählen, wird darin erblickt, daß er neben seiner Besoldung auch die Diäten eines Landtags-Abgeordneten beziehe, einem Nichtbeamten gegenüber also doppelt bezahlt sei. Was dieses Doppel-Bezahltsein anbelangt, so wollen wir, wenn wir nicht zu Weiterem provocirt werden, gegenüber Herrn Richter schonende Hand anlegen, aber doch so viel sagen, daß ihn die Väter der Stadt aus verschiedenen Anlässen als Ortsvorsteher zc. so gestellt haben, daß er einschließlich des Ertrags der sogenannten kleinen Praxis, ein mehr als anständiges Einkommen bezieht, er hat also gegenüber solchen Beschlüssen die moralische Verpflichtung, seine ganze Kraft aufzubieten, um den Anforderungen, die seine städtischen Aemter an ihn machen, gerecht zu werden, und nicht nothwendig, neben der Stelle eines Abgeordneten auch noch die eines Oberamts-Steuercommissärs anzunehmen, wodurch er mehr denn viel abwesend, und seinem eigentlichen Beruf Monate lang entzogen ist.

Wenn wir auch seine Anwesenheit in ortspolizeilicher Beziehung nicht sehr vermissen, weil wir nach wie vor bei nächtlicher Heimkehr der Gefahr ausgesetzt sind, an den polizeiwidrig in die Straße ragenden Wagendeichseln die Bäuche einzurennen, so ist es doch etwas Anderes um Wahrung und Wahrnehmung der verschiedenen anderweitigen Interessen der Stadtgemeinde. Vor Allem sei hier des vielleicht eine halbe Million Gulden betragenden Grundstücks-Vermögens Erwähnung gethan. Wie nothwendig und wichtig ist es für Alle, die mit irgend einem Zweig der Verwaltung desselben betraut sind, zu wissen, daß der, welcher die Pflicht hat, das Ganze zu überwachen, auf seinem Posten ist. Diese Ansicht hatte die Bürgerschaft schon bei der Wahl des Herrn Richter zum Ortsvorsteher als die einzig richtige erkannt, zumal sie ihm in einer Wähler-Versammlung zur Bedingung gemacht, ja nicht der Jagd obzuliegen, eine Bedingung, die, im Hinblick auf das vor der Abgeordnetenwahl gegebene Versprechen, keinen Staatsdienst anzunehmen, ihn auch hätte von Annahme der Steuercommissärsstelle abhalten sollen. Wir halten das Jagen nach Wild weniger zeitraubend, als das nach Goldfüßen, darum an euch Wähler die ernste Mahnung:

ruft euern Ortsvorsteher auf seinen Posten zurück und haltet ihn dort fest, indem ihr ihm eure Stimme zum Abgeordneten nicht nur entzieht, sondern ihn sogar auffordert, nicht als Candidat aufzutreten, und wählet mit dem Bezirk euren euch wohlbekannten Mitbürger, den bei der Centralstelle für Handel und Gewerbe angestellten Oberregierungsrath Luz, einen Mann, dessen Fähigkeit zu Bekleidung der Abgeordnetenstelle selbst unsere Gegner vollkommen anerkennen, der aber nur dann eine

Wahl annehmen will, wenn ihm eine nicht unbedeutende Mehrheit der Wähler des Bezirks mit Vertrauen entgegenkommt. Auf diese Weise wird der Oberamtsbezirk Nagold in der Kammer würdig vertreten und du Altsaiger Bürger hast obendrein noch die Genugthuung, deinen Bürgerstolz nicht mehr dadurch gedemüthigt zu sehen, daß wenn du auf das Rathhaus gerufen wirst, dir starrer Bürger, statt des Ortsvorstehers, ein oder zwei kaum der Schule entwachsene Knaben entgegenreten und deine amtlichen Angelegenheiten prüfen, ordnen und schier gar zurechtlegen. Ermanne dich also, mache Opposition in der angegebenen Weise, schau weder nach rechts noch nach links, lasse dich durch süße Worte nicht irre machen, sondern steure muthig auf das Ziel los, und die Folgen werden sein, daß du mit Befriedigung auf deine That zurückblicken kannst.

Tages-Neuigkeiten.

Die evangelische Pfarrei in Oberböbingen, Dekanats Alen, wurde dem Pfarrei Müller in Neuweiler, Dekanats Calw, übertragen. Stuttgart, 1. November. Gestern fand zuerst eine gemeinsame Sitzung unserer Kammern statt, in welcher die Wahl des ständischen Ausschusses vorgenommen wurde. Hierauf schloß sich die 95. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Aus dieser ist hervorzuhelien die Beratung über das Verwaltungsrechtsgesetz, wie es von der ersten Kammer herüberkam. Bei Artikel 3 ließ sich die Kammer inwieweit zum Entgegenkommen herbei, daß sie bis auf Weiteres zwei Mitglieder des Oberrathes zu Mitgliedern des Verwaltungsgerichtshofs bestimmen will. Bei Artikel 2 Ziff. 3 (Entscheidung einer Entschädigungslage gegen Beamte auf dem Civilzweig unabhängig von etwa vorausgehender Entscheidung der Verwaltungsbehörden) blieb die zweite Kammer auf ihrem Beschluß, d. h. Verwerfung dieses Grundgesetzes bestehen. Bei Gelegenheit der am Schluß der Sprache gekommenen Petition wegen Lokalisation der Rechtsanwältel gab der Justizminister eine Erklärung ab, welche jede Hoffnung auf Erfolg dieser Petition beim Reichstag oder Bundesrath abschneidet.

Die bekannte Schriftstellerin Freiin von Reinsberg starb dieser Tage auf der Durchreise in Stuttgart am Herzschlag. Andern Tags war auch ihr Gemahl todt im Bette, er sollte auch am Herzschlag gestorben sein, die Oeffnung der Leiche aber ergab, daß er sich mit Opium vergiftet hatte. Unangenehme Familien- und Geld-Verhältnisse sollen seinen Entschluß hervorgerufen haben.

Bei dem Schwurgericht Tübingen haben für das 4. Quartal u. a. als Geschworene zu fungiren: Däuble, Jakob Friedrich, Papiermüller von Gillingen. Frey, Johannes, Hirchwirth von Oberschwandorf. Raschold, Gottlob, der Jüngere, Rothgerber von Calw. Weiß, Christian, Hafner von Calw.

Neutlingen, 1. Nov. Gestern Mittag passirte nach der „Schw. Kreiszig.“ einem Knecht vom hiesigen Güter-Bahnhof ein Unfall, der in einem Augenblick einen Schaden von etwa 600 R. zur Folge hatte. Der Knecht hatte bei Weinhändler Buohl ein Faß abgeladen; als er weiter fuhr, kam ein größeres Faß auf dem Wagen in's Rollen, und ehe man es verhindern konnte, fiel es mit schwerem Fall auf die Straße. Durch den Fall war der Boden des Faßes eingebrochen und der Inhalt, etwa 7 Etr. Olivenöl, ergoß sich alsbald über die Straße.

Die badische Bienezeitung warnt vor dem von Schweizer Händlern haufirten Honig, als vollständig gefälscht.

Augsburg, 1. Nov. Wegen theilweisen Abdrucks der Arnim'schen Anlagenschrift ist gegen die „Allg. Ztg.“ Untersuchung eingeleitet worden, welche sich auf Art. 17 des Preß-Gesetzes und Art. 92 des Straf-Gesetzbuches gründet. (Fr. Z.)

Aus der Reichshauptstadt, 30. Okt. In parlamentarischen Kreisen wird der „Allg. Ztg.“ zufolge versichert, der preussische Ministerrath habe sich einstimmig gegen die Vertagung der Aufhebung der Eisenzölle erklärt.

Berlin, 30. Okt. Der Kaiser ist in Folge seiner Erkrankung geüthigt, das Zimmer zu hüten. Er leidet an Heiserkeit in Verbindung mit leichten catarrhalischen Beschwerden. Die Entgegennahme von Vorträgen hat keine Unterbrechung erfahren.

In Sachen der Leichen-Verbrennung ist von Seiten der Minister des Innern und des Kultus eine Verfügung ergangen, wonach die Verbrennung von Leichen als unverträglich mit der bisherigen Gesetzgebung und als unter allen Umständen unzulässig bezeichnet wird.

Ueber den in unserer letzten Nummer bereits erwähnten gräßlichen Mord im „Stein“ zu Mainz berichtet das „Mainzer Tagblatt“ noch Folgendes: Als man den Mörder (Schreiner Röde) nach dem Tode des Mädchens frag, was er beginnen wolle, erklärte er mit fester Stimme: „Sie ist todt, laßt mich nun auch sterben.“ Am Sonntag Vormittag fand die Obduction der Leiche der so gräßlich hingemordeten (Lifette Freisinger aus Rottweil in Württemberg) statt. Die

nschaft
empfehle
wie auch
igem Ge-
verleiht.
selbst in
utoritäten
gute Wir-
ngen stets
f oder
Flacon
40.
n.
d. M.,
tag.
c b
ers auch von
n Abendunter-
nen.
zahlreich ein-
nimmt,
iter sein
nimmt.
Schnaps und
Wurst
Rücker,
Durst,
as nicht findet,
gezündet.
e Gottlieb.
Gesuch.
Haushaltungs-
Dienstmädchen
Schufter.
lagen
er Ehnis.
M.
liegen gegen
heit zum Aus-
irth Maier.
er
der
hen Buch.
entsprechenden
eife.
1876.
f. M. W. R. W.
13 50 13 50
10 45 10 10
10 50 10 50
7 72 7 20
ober 1876.
f. M. W. R. W.
9 82 9 36
8 24 8 01
9 50 — —
10 30 — —
Nagold.



Arzte constatirten nicht weniger als 35 Stich- und Schnittwunden an dem Körper des Mädchens; das Herz, der Herzbeutel und die Leber waren durchschnitten.

Daß das Revanchegelüste der Franzosen auf einmal wieder aus allen Poren hervorbricht, ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß in Frankreich eine tiefe Erbitterung über die vorsichtige Haltung Deutschlands herrscht, welches sich nicht in die orientalische Frage verwickeln lassen will. Für diejenigen, welche eine feindselige Haltung Deutschlands gegen Rußland fordern, sollte der Fingerzeig nicht verloren gehen.

Osabrück, 30. Oktober. (Ein protestantischer Beichtvater.) Fünf Stunden von hier liegt das Dorf Enater, welches einen orthodoxen Landprediger von ganz auffallenden Eigenschaften hat. Derselbe hat den Leuten beim Annehmen der Kartoffeln tadelnd zugerufen, daß sie wohl vor Kartoffeln niederknieten, aber nicht vor ihrem Heilande, und nun will er trotz Luther und Melancthon auch die Obrenbeichte wieder einführen. Nach einer Sonntagspredigt über das Abendmahl erklärte er für die einzig rechte Vorbereitung auf den Genus desselben eine bußfertige Beichte unter vier Augen. Nur auf eine solche könne der Geistliche eine wirkliche Vergebung der Sünde verkündigen und rechte Worte des Trostes sprechen; auf die größte Verschwiegenheit von Seiten des Pastors dürfe jeder rechnen, und jeder möge das Seinige dazu thun, daß jenem alten, vor tausend Jahren geübten Brauche wieder Eingang verschafft wird. Pastor Guirde in Engter heißt dieser edle Protestant. (B. I.)

Saarbrücken, 28. Oktober. Gestern Abend wurde der Pfarrer Reuter von Harpingen gefänglich in Saarbrücken eingebracht und im dortigen Justizgefängnisse internirt. Wie es heißt, wird er wegen Betrugs vor Gericht gestellt werden.

Wien, 31. Okt. Der „Pol. Corr.“ wird aus Petersburg telegraphirt: Der Befehl an Ignatieff wegen Uebergabe des Ultimatus erging direct vom Kaiser aus, welcher hiezu durch die neuesten Ereignisse auf dem serbischen Kriegsschauplatz und durch die ohne Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen fortgesetzte türkische Kriegsaetion bestimmt wurde. (S. 8.)

Wien, 31. Okt. Aus Konstantinopel meldet „die N. fr. Pr.“ die türkischen Truppen hätten bei Alexina einen bedeutenden Sieg errufen, 12 Kanonen erobert und 6000 Serben kampfunfähig gemacht. Die Wiribiten hätten sich offen für die Pforte erklärt.

Wien, 2. Nov. Der Termin des russischen Ultimatus endet erst heute. Der Entschluß der Pforte ist noch unbekannt. Von offizieller Seite wird daran erinnert, daß England und Oestreich neulich ebenfalls mit Abberufung ihrer Botschafter in Konstantinopel gedroht haben. Bisher Nachrichten zufolge ist Nachgiebigkeit der Pforte zu erwarten.

Petersburg, 31. Okt. Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet, General Ignatieff sei angewiesen worden, von der Pforte binnen 48 Stunden die Annahme eines sechswochenlichen Waffenstillstandes mit Einstellung der Feindseligkeiten zu verlangen, widrigenfalls alle diplomatischen Beziehungen abzubrechen und Constantinopel mit dem gesammten Botschaftspersonale zu verlassen.

Paris, 31. Okt. Die Meldung der Petersburger Blätter, Rußland habe an die Pforte ein „Ultimatum“ gerichtet, verletzete die hiesige Börse in große Aufregung; auf der türkischen Botschaft wird die Ueberreichung eines „Ultimatus“ bezweifelt und bemerkt, die Nachricht sei keineswegs offiziell; der wahre Sachverhalt sei der: Rußland drücke in Folge der türkischen Siege über die Serbier, oder vielmehr über die Russen, auf die Pforte, um den Abschluß des sechswochenlichen Waffenstillstandes zu verlangen, denn Rußland sehne sich jetzt nicht minder als die Pforte, ja mehr vielleicht noch, nach schleunigem Friedensschlusse.

Paris. Wie man erfährt, sollen die Tuilerieen wieder aufgebaut werden, und zwar so, wie sie früher waren, d. h. nach dem Plane von Philibert Delorme. Der betreffende Beschluß wurde gestern gefaßt.

Paris, 2. Nov. Nach Privat-Berichten aus Konstantinopel hätte, der „Agence Havas“ zufolge, die Pforte dem Waffenstillstande zugestimmt mit dem Vorbehalt, daß auch Serbien denselben annehme. Da die Annahme von Seiten Serbiens erfolgt sei, so wäre gestern Abend der Waffenstillstand gezeichnet worden.

Belgrad, 1. Nov. Die Antwort der Pforte spricht die Geneigtheit aus, eine Waffenruhe von beliebiger Dauer auf zwei Monate oder zwei Tage anzunehmen, jedoch will sie vorherige Bekanntgabe der Friedenspunkte, die geeignet seien, einen definitiven Frieden zu garantiren. Die Pforte will Waffenruhe für den Frieden, nicht für den Krieg.

Semlin, 31. Okt. Kriuschewatz wurde von den Serben aufgegeben, alles verfügbare Militär dirigirt man nach Paratschin, welches in Eile besetzt wird. Man gesteht zu, daß bei Djunis 1200 Serben und 2500 Russen getödtet und verwundet wurden. Ristic erklärte, daß, wenn Rußland nicht einschreite, Serben Frieden schließen würde. Der Vertreter Rußlands, Karzoff, soll geäußert haben, bis morgen werde der Waffenstillstand eintreten, oder die russische Armee in die Türkei einmarschiren. In Belgrad herrscht großer Schrecken.

Konstantinopel, 31. Okt. Der General-Gouverneur von Rußischul meldet der Regierung, daß Deligrad gestern von den Türken genommen sei.

Konstantinopel, 31. Okt. Einem der Regierung zugegangenen Telegramm aus Rußischul vom 31. d. M. zufolge hätten die Türken heute Alexina mit Sturm genommen.

Das türkische Volk ist kampfesmutig und sieht dem Kriege mit Rußland ohne Besorgnis entgegen, überall findet man unter den Türken die Zuversicht verbreitet, daß sie mit Rußland allein schon fertig werden würden. Mi und Jung will Hab und Gut und Leben der Rache opfern.

Stuttgart, 2. Nov. Leonhardsplatz, Kartoffelmarkt. Zufuhr 70 Säde à 2 M. 50 S bis 3 M. pr. 50 Kilo. — Bahnhos: Mostobit 12 Wagenladungen à 7 M. 60 S pr. 50 Kilo.

Strümpfelbach im Remstal, 1. Nov. Räufe: rothes Gewächs zu 120 M bis 132 M, weißes und gemischtes Gewächs zu 110 M bis 120 M je für 3 hl. Veie beendet. Noch jeil 75 Hektoliter.

Allerlei.

— In einem Waldhäuschen im Jülicher Lande findet man folgende Verse im Fremdenbuch:

- A. schreibt: Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Uebel größtes sind die Schulden.
- B. „ Die Schulden sind der Uebel größtes nicht,
Das größte Uebel ist die Zahlungspflicht.
- C. „ Die Zahlungspflicht ist der Uebel größtes nicht,
Biel übler ist noch der daran,
Der zahlen soll und nicht bezahlen kann.
- D. „ Du irrst Dich, Freund, nicht schlecht
Und kennst des Lebens Noth nicht recht.
Den Schuldner kümmern Schulden nicht,
Er lacht dem Gläubiger in's Gesicht,
Am schlimmsten geht es diesem oft,
Weil er umsonst auf Zahlung hofft.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

In Betreff der Kompetenz des Ortschulaufsichters und der Ortsschulbehörde bestehen verschiedene Ansichten. Das Richtige ist: „daß die Verwendung der im Schulfondssetat festgesetzten Summe für unmittelbare Behrmmittel allein dem geistlichen Ortschulaufsicht zusteht und eine Dekretur der etatsmäßigen Ausgaben durch die gesammte Ortsschulbehörde nicht stattfindet, während Verwendungen von Schulgeräthen, Abgabe von Büchern an arme Schüler und dergl. der Dekretur der Ortsschulbehörde zu unterstellen ist.“ S. Pfarr-Regist. Gedruckt. Conf. Erlaß 11. Sept. 1851, Riff. 13738.

Ragold, den 3. Novbr. 1876.
R. Bezirkschul-Inspekt.
Für denselben:
Det. Kreibhofer.

Stockholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldbezirken Horn, Sulzerlöschle, Bodwäld, Galgenberg, Wittlerbergle, Bühl, Bühlkopf, Wolfsberg, Winterhalde, Behmberg, Killberg, Härle und Kebrhalde werden am

Donnerstag, den 9. Novbr.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause hier verkauft:

13 Rm. aufbereitetes eichenes und
1860 Rm. aufbereitetes tann. Stockholz.
Den 31. Oktober 1876.

Gemeinderath

Altenstaig Dorf,
Oberamts Ragold.

Lang-Bücher-Verkauf.

Am Montag, den
6. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause
hier aus dem Gemeinewald Enzwald:
37 Stück Langbücher mit 26,50 Rm.,
wozu Kaufsliebhaber einladet

A. A.:
Schultheiß M. A. H.

Nichelberg,
Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Zum Zwecke der Vereinigung des Schuldenwesens ergeht an die Gläubiger des
alt Johann Georg Kentschler, Rehn-
müllers, die Aufforderung, ihre Ansprüche
binnen 8 Tagen anzumelden und zu
erweisen.

Calw, den 2. November 1876.
K. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Enzthal

Maurerakkord.

Freitag den 10. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

wird im Gasthaus zum Lamm in Gumpelschener die Ausführung einer Futtermauer an der Enz-Murgthalstraße oberhalb der sog. Petermühle im Ueberschlagsbetrag von 958 M 83 S; ferner die Erneuerung einer schadhaften Stützmauer bei Nr. 117 an genannter Straße im Ueberschlag von 460 M; endlich die Erneuerung einer Stützmauer bei Nr. 175 im Ueberschlagsbetrag von 177 M öffentlich verankündigt, wozu tüchtige Maurer mit dem Beifügen eingeladen werden, daß solche, welche der unterzeichneten Stelle nicht bereits bekannt sind, sich mit amtlich beglaubigten Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen haben.

Hirsau, den 1. November 1876.
K. Straßenbau Inspektion.

Ragold.

Ungefähr 30 Ctr. Heu
hat zu verkaufen

Seeger, Reßger.

Nagold.
Die Musikgesellschaft
 von Kapellmeister Sager in
 Stuttgart

wird nächsten
 Montag den 6. d. Mts.
 im Gasthof zum Hirsch
 hier sich hören lassen, zuerst Concertmusik,
 auf welche später Tanzmusik folgt.
 Im Namen der Musikgesellschaft
 wird hierzu allgemein eingeladen vom
 Vorstand.

Brennholz-Verkauf.

151 Rm. Scheiterholz,
 425 " Wellenholz,
 210 " Brügelholz
 aus den Abtheilungen: Klößhalde, Wul-
 zentrich, Brückleschau, Bergle, Pläster-
 wäldle, Lerch, Mühle, Köpfe, Geigese-
 wald, Winterwald, Wietenbuckel und
 Mülhalberberg — an die Abfuhrwege
 angerückt, also sämmtliches gut abzufüh-
 ren, vermittelt der Freudenstadt-Wilddaber
 Poststraße.

Nähere Bedingungen sind zu erfragen
 und Gebote zu richten an
 Johann Georg Bauer in Besenfeld.

Altenstaig.

Empfehlung.

Ich erlaube mir auf meine **Bucksins-**
Musterkarte, welche mit den schön-
 sten Dessins versehen, sowie auf meine
 hübsche **Musterkarte von Möbel-**
stoffen in Nips und Damast, auf-
 merksam zu machen, und bitte um geneigten
 Zuspruch. **Preise billig!**
 G. Wucherer.

Nagold.

Militär- & Veteranen-
Berein.

Nächsten Sonntag den 5. Novbr.,
 Nachmittags 4^{1/2} Uhr,
 Plenar-Versammlung, wobei der Rech-
 schäftsbericht über den Kassenstand und
 die Neuwahl der Vorstandsmitglieder statt-
 haben wird.
 Zahlreiches und präcises Erscheinen
 wird erwartet. Der Ausschuss.

Nagold.

Aechte Singer-
Nähmaschinen

für Haushaltungen, Näherinnen, Schnei-
 der, Schuhmacher, Sattler etc. sind stets
 billig zu kaufen, oder gegen alte umzu-
 tauschen bei dem Unterzeichneten. Die
 Zahlung ist dadurch bedeutend erleichtert,
 daß Ratenzahlungen, schon von 2 Mark
 an, gestattet sind.
 Ebenso empfehle ich Nadeln, Schiffchen,
 Spulen, sowie alle übrigen Theile bestens.
 Friedr. Maier.

Nächsten Dienstag ist auf dem Bahnhof
 in Nagold ausnahmsweise schönes

M o s t o f f

zu haben. Herron von Calw.

Nagold.

Holzkohlen

kann am Samstag, Vormittags, an die
 Bügelfrauen abgeben
 G. Güntber, Kupferschmied.

In der G. W. Kaiser'schen Buchh.
 ist vorrätzig:

Seitere Stunden gewähren **Weißmann's**
sämmtliche Gedichte in schwäbi-
 scher Mundart. Vollständigste Ausgabe.
 Zweite Auflage. Geb. 1 M.

Altenstaig Stadt.

Der Unterzeichnete hat nunmehr die Stelle des
 Stadt- und Districtsarztes dahier angetreten und hält
 sich einem verehrl. Publikum als practischer Arzt,
 Wundarzt und Geburtshelfer bestens empfohlen. **Wo-**
nung: Gasthof zum Löwen, 1 Treppe hoch.
Den 15. Oktober 1876.

Adolf Riecker,

Dr. med. et chir.,
 früher Assistentarzt an der Tübinger Augenklinik und
 am Ludwigsspital in Stuttgart.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 14. November
 in das Gasthaus zur Sonne (Post) freundlichst einzuladen.

G. Friedrich Deuble, Sattler und Tapezier,
 Sohn des † Gottfried Deuble, Tuchmachers von hier,
 und seine Braut:

Ph. Pauline Wehel,

Tochter des † J. Georg Wehel, Küfers von Mezingen, b. Urach.

Nagold.

Anzeige und Empfehlung.

Im Selbstverlage des Herausgebers und in Commission der G. W. Kaiser'schen
 Buchhandlung hier ist erschienen und zu haben:

Wandkarte

von dem R. Württ. Oberamt Nagold,
 nebst angrenzenden Oberämtern.

Bearbeitet und herausgegeben von
G. W. Bauer, Lehrer in Dürnwangen,
 Oberamts Balingen.
 Maasstab 1:25000.

Preis unangezogen 4 Bl. Neb. col. 6 M 50 J.

Diese in Nr. 142 des Amtsblattes v. J. angekündigte Wandkarte, welche
 laut h. Erl. der Königl. Oberschulbehörde vom 18. September d. J. gut geheißen
 und zur Anschaffung in die Schulen empfohlen wurde, eignet sich aber nicht nur für
 Schulen und Rathhäuser, sondern ganz besonders auch für Landwirthe, Gewerbetreibende
 und **Gasthofbesitzer** etc. etc.

Von hervorragenden Autoritäten der Wissenschaft
amtlich geprüft und anerkannt.

Als ein vorzügliches Toilettenmittel zur Verschönerung der Haut empfehle
 ich das von mir bereitete:

Teint-Reinigungs-Wasser,

welches sowohl Sommerprossen, Bodennarben, Finnen, Mitesser, wie auch
 Gesichtsausschläge beseitigt, vergelbte oder verbrannte Haut nach einigem Ge-
 brauch wieder weiß macht und dem Gesicht einen reinen zarten Teint verleiht.
 Bei Befolgung der Gebrauchsanweisung ist dieses Mittel im Stande, selbst in
 hartnäckigsten Fällen mit bestem Erfolge zu wirken. Zeugnisse von **Autoritäten**
der Wissenschaft und von Privaten bestätigen die Unschädlichkeit und gute Wir-
 kung dieses ausgezeichneten Toilettenmittels und siehe ich auf Verlangen stets
 damit zu Diensten.

Gegen Einsendung des Betrages auch in Briefmarken à 10 J oder
 Nachnahme verzende ich 1/2 Flacon incl. Emballage für 2 M., 1/4 Flacon
 incl. Emballage für 1 M.

Hugo Fuchs, Frankfurt a. M., Lönzengasse 40.

Flachs, Hanf und Abwerg

übernimmt auch heuer wieder zum **Spinnen, Weben und Bleichen** die

Mech. Feinenspinnerei

in

Me m i n g e n.

Rohstoffe wollen an unterzeichnete Agenturen eingehändigt werden.
 Für gute **spinnbare** Qualitäten übernimmt die Feinenspinnerei.
 Ablieferung alle 4 Wochen.

Zu recht zahlreichen Aufträgen empfehlen sich:

Herrn **Carl Kellenbach** in **Wildberg,**
 Herrn **J. F. Gutbub** in **Wildbad.**



Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der selbsterige Spinnlohnpreis für den Schneller mit **1228 Meter** Länge berechnet. —

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam. —

Die Agenten:

L. Gauss, Mötzingen.

G. Böckle, Bondorf.

B. Graf, Halterbach.

J. Hanselmann, Simmersfeld.

Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 9. und Freitag den 10. November in das Gasthaus zum Ochsen freundlichst einzuladen.

Jacob Hanselmann,

Sohn des Joh. Hanselmann, Bauers und Gemeinderaths in Spielberg, und seine Braut:

Christiane Braun,

Tochter des J. F. Braun, Bauers in Grömbach.

Die Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Schorrente-Ravensburg

empfehle sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf u. Abwerg

im Vohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

Gottlob Knodel in Nagold,

Gustav Luz in Euringen,

C. W. Lutz in Altenstaig,

Gg. Fr. Martini in Emmingen,

Seb. Leins, Gemeinderath in Bollmaringen,

Chr. Breymaler, Sailer in Wildberg.

Altenstaig.

Filzschuhe mit Filzsohlen,

Filzschuhe mit Ledersohlen (mit und ohne Besatz),

Filzstiefel für Damen, Mädchen & Kinder,

Filzstiefel mit Leder überzogen & Holzsohlen,

Selbandschuhe & Stiefel,

Liken- & Halbliken-Schuhe.

Sämmtliche Sorten in allen Größen und Qualitäten in reicher Auswahl und billigen Preisen empfiehlt

C. W. Lutz.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Tüpfeln zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlagen: **H. Bes,** Gymnasiumstraße 6, Stuttgart.

Nagold.

Dienstmädchen-Gesuch.

Es wird noch auf Martini ein solides, ehrliches und in den häuslichen Geschäften erfahrenes Mädchen von hier in eine ruhige Familie gesucht.

Zu erfragen bei der

Redaktion.

Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten

Italienischen Honig-Seife

von Apotheker **A. Sperati** in Lodi in Original-Päckchen à 25 und 50 J ist soeben wieder eingetroffen bei

G. W. Kaiser in Nagold.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender Gebräuchszeit erlaube ich mir, mein großes Lager in den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Artikeln in Wollwaaren zu empfehlen, als: Baschlik, Kopffawls, Kapuzen, Abendlicher, Hancock's, Kinderkleidchen, Röckchen, Jäckchen, Strümpfe und Strumpflängen, Hüthen, Käppchen aller Sorten, Schawle, Jagd-lappen, Perlstößer, gestricke Kinderhand-schuhe, Buckskin- und Lama Handschuhe jeder Größe, Korsetten, Unterhosen, in weiß und braun von 1 A an, Kinder-muffe und noch vieles andere. Billigste Preise zusichernd, bittet um geneigte Ab-nahme
Christian Raaf.

Flanellhemden

und wollene Leibchen, Krägen und Kra-vatten in größter Auswahl empfiehlt
der Obige.

Mötzingen,

Oberamts Herrenberg.

Einen 14 Monate alten,

zum Dienst tauglichen

Schweizer farren



hat zu verkaufen

Bernhardt Sattler.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3-4 Stunden vollständig Schmerz und gefahrlos; ebenso sicher be-seitigt Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weistanz und Flechten — auch brieflich: **Volgt,** Arzt zu Croppenstedt.

Vorzügl. Alizarintinte,

blaue und rotthe Carmin-Tinte,

Wechselformulare,

Rechnungen in Folio, Quart und Octav,

Druckmanufaktur

bei

G. W. Kaiser.

Altenstaig.

Flanellhemden,

Unterleibchen, Unterjacken, Unterhosen, Strumpflängen, Kapuzen, Baschlik's, Her-ren- und Damen-Schawls, Buckskinhand-schuhe zc. in großer Auswahl billigt bei
G. Wucherer.

Nagold.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Fahrknecht

findet bis Martini eine Stelle bei

Müller Käufer.

Wildberg.

1000 M.

sind aus Auftrag auf einen oder zwei Posten zum Auslei-
hen parat bei **J. Pfost,** Glaser.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch kann sogleich in die Lehre treten bei

Joh. Braun,

Sattler und Tapezier.

Unterjettingen.

Reinen, kalt ausgelassenen

Honig

empfehle

Simon Henne, Bienenzüchter.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 1. November 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel, alter	9 80	9 73	9 70
Dinkel, neuer	11 40	10 68	10 40
Saber	10 50	8 48	8 —
Gerste	—	9 70	—
Bohnen	—	10 —	—
Weizen	13 50	13 18	13 —
Roggen	—	11 —	—
Linjen-Gerste	—	8 —	—